

Zeitschrift: Solothurnisches Wochenblatt
Herausgeber: Franz Josef Gassmann
Band: 5 (1792)
Heft: 22

Artikel: Dem Frühlinge
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-820026>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

aber darauf einen glatten und abgefeilten Absatz
 wo der Vorstoß des Gufes gewesen, den der Falsch-
 münzler weggefeilt hat; die Spur dieses abgefeil-
 ten Vorstoßes befindet sich gewöhnlich unter dem
 Brustbild des Königs neben den Haaren. Welches
 hiemit öffentlich ausgelündet wird.

In hiesiger Buchdruckerey ist zu haben
 Traduction du Bref du Pape du 19 mars 1792 faite
 par Mr. l'Abbe Maury à 6 fr.

Jemand verlangt einen weingrünen Bohler von unge-
 fähr zwey Säumen zu kaufen.

Fleischtaxe.

vom 30ten May bis 10ten Augustmonat
 Ochsenfleisch 2 Bazen.
 Rübefleisch 7 Kreuzer.
 Kalb- und Schafffleisch 7 Kreuzer 1 Bierer.

Dem Frühlinge.

Lang' hat's in meiner Brust geglüht,
 Zu singen dir ein Feyerlied,
 Des Jahres erster, schönster Sohn!
 In reiner Inbrunst Silberton.

Du kommst in jugendlicher Pracht;
 Und jedes Wesen staunt und lacht;
 Und Leben jeglicher Gestalt
 Entkeimet, wo dein Fuß nur wallt!

Sobald dein Athem sich ergoß,
 Gebahr der Erde Mutterschooß!
 Es grünt die Flur, und Blüthendust
 Durchweht die reine sanfte Luft.

Du stimmst der Lerche Kehle früh
 Zu hoher Jubelmelodie,
 Sie schwingt auf unbesuchter Bah
 Zu deiner Heimath sich hinan.

Durch dich geweckt, verschönert bald
 Der Nachtigall Gesang den Wald,
 Und schwellt des edlern Menschen Brust
 Mit süßer Wehmuth hoher Lust!

Vom blüthenvollen Obstbaum winkt
 Des Jahres Hoffnung, fröhlich trinkt
 Auf ihm die Biene Nektar ein,
 Um uns im Herbst zu erfreun.

Es grüßt dein Segensblick das Meer;
 Da flieht der Stürme wildes Heer —
 Nun schwimmt zu uns auf sicherer Bahn
 Des fernen Landes Gut heran!

Aus deinem sanften Auge lacht
 Der Liebe Feuer; nun erwacht
 Ringsum, in allem, was da lebt,
 Ihr Trieb, der süß die Brust durchbebt.

Vor Liebe neigt die Blume sich
 Zur Schwesterblume wonniglich,
 Der Liebe zauberischer Schall
 Entfrömt der Lerch' und Nachtigall.

Des Frühlings Hauch und Kraft durchfließt
 Die Brust des Menschen; Leib und Geist
 Erwärmt zu neuer Lebensglut,
 Versinkt er in der Wonne Fluth!

Was lebt, erfreu't dein Segensblick;
 Du brachtest Kraft auch mir zurück,
 Du stimmtest neu die Leyer mir;
 Drum scholl ihr erstes Loblied dir!

Auflösung des letzten Räthsels. Das Ohr.
 Charade.

An meinem Ersten hängt der Dieb,
 Die Speise meines Zwenten.
 Mein ganzes thut nur, was ihm lieb,
 Läßt sich von Unsinn leiten,
 Zum Fluch von allen Leuten.